

# Ingenieur-Büro

## R.W. Ashauer und Partner GmbH

Planungs- und Arbeitsgesellschaft für Umwelt-, Hydro- und Geotechnik, Abfallwirtschaft und Projektkoordination

Neue Straße 43, 04451 Borsdorf/OT Panitzsch  
Tel.: 034291/86617 oder 38724; Fax: 034291/88456  
e-mail: ing.-buero.ashauer@t-online.de  
www.ashauer-ingenieure.de



**WIEDEREINRICHTUNG EINES ARTESISCHEN BRUNNENS IN DER ALTSTADT VON BAD DÜBEN → NEUBAU BRUNNEN 1/06 – ECKE PFARRHÄUSER STR. / AM BADERTEICH IM AUFTRAG DER STADT BAD DÜBEN IM JULI 2006**

Lokalteil Delitzsch – Eilenburg der „Leipziger Volkszeitung“ vom 24.07.2006:

# Kurstadt Düben bald wieder ein Hort der Arteser?

## Brunnen am Pfarrhäuser sprudeln erneut

**Bad Düben.** In der Kurstadt sprudelt wieder artesisches Wasser. „Und es schmeckt sogar“, befinden Heike Dietzsch und Eckehard Tulaszewski. Die Bauamtsleiterin und der Bürgermeister kosten das seltsame Nass, das Geologe Detlef Streit erstmals am Standort Pfarrhäuser, der einen Teil des attraktiv gestalteten Kur-Stadt-Weges bildet, zapft. Wie gut es wirklich ist, prüft jetzt ein balneologisches Institut aus Bad Elster. Streit, der gemeinsam mit Peter Schlosser vom Ingenieur-Büro Ashauer das Ganze fachlich begleitet, schätzt ein: „Wir gehen davon aus, dass es trinkbar ist und Mineralwasser-Qualität hat. Inwieweit es sogar einem Heilwasser gerecht wird, müssen wir abwarten.“

Die Nachricht, dass die Bohrung in der Pfarrhäuser Straße wieder Wasser zutage fördert, sorgt für Erstaunen. Die Stelle befindet sich nur wenige Meter entfernt von dem früheren artesischen Brunnen. „15 gab es einmal in Bad Düben“, so Tulaszewski. 1895 bohrt Baumeister Emil Nerenz in der Torgauer Straße die erste artesischen Quelle an. „Bis in die 60er Jahre realisierte die Kurstadt ihre Wasserversorgung mit solchen artesischen Überlaufbrunnen“, weiß Streit. 1985 versiegt die letzte Quelle. Diesen Fakt bringen Experten mit dem sinkenden Grundwasserspiegel als Folge der sich ausweitenden Braunkohletagebaue in Verbindung.

Im März 2002 aber zeigt im Ortsteil Schnaditz erstmalig ein Brunnen wieder einen artesischen Überlauf. „Das lässt auf eine Druckerholung des Grundwasserleiters infolge der Einstellung der Tagebaue schließen“, so der Bürgermeister. Ähnliches ist auch an einem alten Betriebsbrunnen innerhalb des Profiroll-Geländes zu beobachten. Die schrittweise Wiederkehr der aufzubohrenden Arteser an historischen Stellen der Altstadt – zum Beispiel im Rosengässchen oder vor der Nikolaikirche – würde der Kurstadt zu dem in Deutschland einmaligen Status „Stadt der Mühlen und Arteser verhelfen“, hofft Tulaszewski.

Am Pfarrhäuser beträgt die Austrittshöhe des aufsteigenden Wassers bereits jetzt 50 Zentimeter. Wie sich das entwickelt, weiß keiner. „Wir werden vierteljährlich kontrollieren, wie sich der Wasserstand verändert“, sagt Heike Dietzsch. Dass eines Tages Brunnen die Stadt wieder mit Wasser versorgen, sei aber Illusion, so Peter Schlosser. Der Gedanke, dass ein Wasserhersteller das Nass für die Produktion von Dübener Mineral- oder gar Heilwasser nutzt, dagegen nicht.

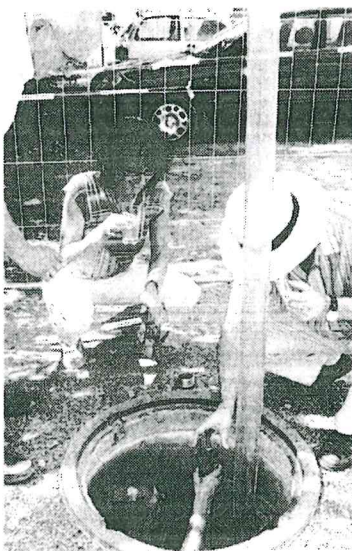
Die Stelle unweit der Gartenstraße soll als Grünfläche mit Brunnen und Sitzbänken gestaltet werden. Das Wasser läuft dann in ein Becken.

Von KATHRIN KABELITZ

**Bad Düben sprudelt wieder**

Bad Düben (red). Aus dem Bohrunnen am Standort Pfarrhäuser mitten in Bad Dübens Innenstadt sprudelt wieder artesisches Wasser. Es soll jetzt auf seine Trinkqualität hin überprüft werden. 15 dieser Überlaufbrunnen gab es einst in der Kurstadt, bevor 1985 der letzte versiegt. Etwa fünf weitere Brunnen an historischen Stellen sollen noch freigelegt werden. *Seite 10*

**Die gute Nachricht des Tages**



Detlef Streit reicht Peter Schlosser (rechts) ein Glas artesischen Wassers. Auch Heike Dietzsch und Eckehard Tulaszewski (links) probieren. 66 Meter tief reicht die Bohrung in die Erde. Foto: ka